

# SINGT MIT UNS

## LIEDER IM MAI

---

Liederheft für unsere OFFENEN SINGEN im Mai 1984

6. Mai 1984 aus dem Kulturzentrum in Lindlar  
Die Singgemeinschaft Bergisch Gladbach und  
das Volksmusiksextett Hans Kämmerling  
Leitung: Paul Nitsche
13. Mai 1984 aus dem Ratssaal des Schlosses Neersen in Willich  
Der Rheydter Kammerchor und das  
Volksmusikensemble Viersen  
Leitung: Gerd Froesch
20. Mai 1984 aus dem Pädagogischen Zentrum des  
Städtischen Meerbusch-Gymnasiums in Meerbusch  
Die Chorgemeinschaft des Meerbusch-Gymnasiums und  
der Folklore-Spielkreis Henner Diederich  
Leitung: Herbert Langhans
27. Mai 1984 aus der Aula der Realschule in Hagen-Hohenlimburg  
Die Musikantengilde Halver  
Leitung: Harald Falk

jeweils 17.00 bis 18.20 Uhr live in WDR 4

---

\* Im deutschen Programm der Deutschen Welle „rund um die Uhr und rund um die Welt“  
am 31. 5. 84 (vom 13. 5. 84) und am 11. 6. 84 (vom 27. 5. 84)

# 1. Die Luft ist blau

Heinz Lau 1951

Die Luft ist blau, das Tal ist grün, die kleinen  
Mai-en-glok-ken blühn und Schlüs-sel-blü-men  
drun-ter. Der Wie-sen-grund ist schon so bunt und  
malt sich täg-lich bun-ter, und malt,---  
und malt sich täg-lich bun-ter.

2.) Drum komme, wem der Mai gefällt und freue sich  
der schönen Welt und Gottes Vaterglüte, die diese  
Pracht hervorgebracht, den Baum und seine Blüte.

3.) = 1. Strophe

Ludwig Hölty 1748–1776, Möseler Verlag

## 2. Im Wald ist schon der helle Tag

Hans Baumann

Ho-e-tjo-i--

Im Wald ist schon der hel-le Tag, ho-e-tjo-i- und fun-kelt auf den Lär-chen-schlag, ho-e-tjo-i- ri. Die Ster-ne sind im Berg ver-gan-gen, ri. ri.

daß die Son-ne kom-men mag.

Das Mor-gen-rot hat

Ho-e-tjo-i-- ri.

an-ge-fan-gen, ho-e-tjo-i- ri.

- 2.) Die Amseln melden sich zur Stell, die jungen Fichten werden hell. Der Kuk-kuck schreit im Holze draußen, unser fröhlicher Gesell, im Morgenwind die Wipfel sausen.
- 3.) Jetzt kommt herein die beste Stund, die Tannen blitzen auf im Grund. Die Wasser von den Gipfeln springen und der Morgen tut sich kund, der ganze Berg fängt an zu singen.

### 3. Der Winter ist vorüber Aus der italienischen Schweiz

Der Win-ter ist vor- ü- ber, vor- bei ist der A-  
 pril, im Mai-en heim- ge- kom-men, der Kuk- kuck bleibt nicht  
 still. Kuk- kuck, Kuk- kuck, vor- bei ist der A-  
 Kuk- kuck, Kuk- kuck, vor-bei ist  
 pril, im Mai- en heim- ge- kom- men, der  
 der A- pril, im Mai- en heim- ge- kom-men, der  
 Kuk- kuck bleibt nicht still. still.  
 Kuk- kuck bleibt nicht still, Kuk- kuck. still.

- 2.) Da droben im Gebirge ist aller Schnee zertaut. Der alte Schelm, der Kuckuck, schaut, wo ein Nest gebaut.
- 3.) Die Schöne hinterm Fenster schaut sich die Augen aus und hofft, daß ihr der Kuckuck den Liebsten bringt ins Haus.
- 4.) Der Mai, der liebe Maien, das ist die beste Zeit, er läßt die Liebe blühen, sobald der Kuckuck schreit.
- 1.) L'inverno l'e passato, l'aprile non c'è più, e ritornato è maggio al canto del cucù. Cucù, cucù al canto del Cucù, e ritornato.....

#### 4. Lachend kommt der Frühling (Kanon)

Aus England

1.



La- chend, la- chend, la- chend, la- chend

2.



kommt der Früh- ling ü- bers Feld. La- chend, la- chend,



ha ha ha ha ha ha ha la-chend kommt er ü- bers Feld.

3.



Ha ha



ha ha.

Deutsche Textübertragung: Herbert Just / Edition Sikorski

## 5. Heute wollen wir das Ränzlein ...

Worte und Weise: Reinhold Schaad

1.) Heu- te wol- len wir das Ränz-lein schnü- ren, la- den  
Lust und Froh-sinn mit hin- ein. Gol-den scheint die Son-ne uns zur  
Freu- de, lok-kend tönt der Am- sel Ruf im Hain. Jauchzt die  
Fie- del,singt ein Lie- del, laßt die Sor- gen all zu  
Haus.: Denn wir wan- dern,denn wir wan- dern,denn wir  
wan- dem in die Welt hin- aus. - - - aus.  
1 2

- 2.) Haben wir des Berges Höhn erklossen, rufen lachend wir ins Tal zurück :  
Lebet wohl, ihr engen staub'gen Gassen, heute lacht uns der Scholaren Glück!  
Zupt die Fiedel...  
3.) Unser ist des heil'gen Waldes Dunkel und der blüh'nden Heide Scharlachkleid  
und des Kornes wogendes Gefunkel, alles Blühn und Werden weit und breit !  
Zupft die Fiedel...

aus: „Unser fröhlicher Gesell“

Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg / Mösele Verlag, Wolfenbüttel

## 6. Wir kamen einst von Piemont

Frankreich

1.) Wir ka- men einst von Pi- e mont und woll- ten  
wei- ter nach Ly- on. Ach, im Beu- tel da  
herrsch- te Lee- re, sans dessus des- sous sous et sans de-  
vant der- riè re. Bur-schen wa- rens drei, doch nur ein  
sous! Sans de- vant, der- riè re sans des- sus, des- sous.

- 2.) Herr Wirt, bring uns ein Essen her, der Magen ist so lang schon leer.  
Hab' noch Fleisch von 'ner alten Mähre, sans dessus, dessous.....  
Ei, bring es nur her und Wein dazu! Sans devant, derrière, sans dessus, dessous.
- 3.) Herr Wirt, wir woll'n nun weitergehn, das Essen war gewiß sehr schön.  
Nehmt den Sous, hab'n nichts mehr – auf Ehre, sans dessus, dessous.....  
Und wir stoben eilends fort im Nu, sans devant, derrière .....

Textübertragung: Klaus Tränkle  
Voggenreiter Verlag, Godesberg

## 7. Wir reisen ins Sommerland

Karl Foltz

Wir rei- sen ins Som- mer-land, Som- mer-land

Som- mer-land hin- ein. 1.) In Wäl- dern und

2.) An Flüs- sen und

3.) Mit Sin- gen und

Au- en den Som- mer zu er- schau- en, wir

Se- en den Som- mer zu er- spä- hen, wir

Sprin- gen den Som- mer zu ge- win- nen, wir

rei- sen ins Som- mer- land, Som- mer- land hin- ein.

## 8. Schaut an des Sommers Herrlichkeit

## Aus Dänemark

1.) Schaut an des Sommers Herrlichkeit, die  
Viel Blumen stehen weit und breit in  
uns so fröhlich macht. Und  
ihrer ganzen Pracht.

Rosen blühen überall; ich freu mich ihrer  
allzu mal in dieser schönen Zeit.

- 2.) Weiß mir ein schönes Röselein vor diesen Blumen all'n. Es blüht auf schönen Zweiglein und kann mir sehr gefall'n. Seh ich die andern Blumen stehn, so denk ich :Keine ist so schön wie dieses Röselein.

3.) Und wenn ich geh bei Tag umher, denk ich ans Röselein. Dann will das Herz mir werden schwer :Könnt ich doch bei ihr sein!Doch denk ich nachts der Blume rot, dann ist zu Ende meine Not:Ich träum, sie wär bei mir!

## 9. Weiß ich ein schönes Röselein

Worte und Weise a.d. 16. Jahrhundert

1.) Weiß ich ein schö- nes Rö- se - - lein, das  
blü- het recht mit Pran- gen. O Blü- me- lein, o  
Blü- me- lein, sollt es nicht Got- tes Wil- le sein, daß  
ich dich könnt er- lan- - - gen?

- 2.) Es blüht so fein, es blüht so licht auf weiter, breiter Heide; kein schönre nicht,  
kein schönre nicht erschauet wo mein Angesicht, gibt mir ein gößer Freude.
- 3.) Und wenn das Abendsternlein winkt, werd zu die wieder kommen; die Sonne  
sinkt, die Sonne sinkt, das gülden Abendsternlein blinkt, das soll mir trefflich  
frommen.

## 10. O du schöner Rosengarten

*Aus Lothringen*



1.) O du schöner Rosengarten, o du schöner Lo-rien- strauß, bist mir stets in mei-nem Her-zen, kommst mir nim-mer mehr her-aus.

2.) Vater, Mutter wolln's nit leiden,  
gelt, mein Schatz, das weißt du wohl;  
sag mir die gewissne Stunde,  
wo ich zu dir kommen soll.

3.) O du schöner Rosengarten,  
o du schöner Himmelsthron;  
ei, wie lang muß ich noch warten?  
Hätt ich dich nur wirklich schon!

4.) Bin so oft bei dir gewesen,  
manche schöne halbe Nacht,  
hab bei dir den Schlaf vergessen  
und in Liebe zugebracht.

# 11. Wie schön blüht uns der Maien

Heidelberger Liedblatt



1.) Wie schön blüht uns der Maien, der  
Mir ist ein schön Jung- Mai- en, der  
Som- mer fährt da- hin. Bei  
fal- len in mei- nen Sinn. - - -

2.) Ihr, da ist - - mir wohl, - - wann ich nur an sie  
den- ke, mein Herz ist freu- de- voll. - -

3.) Bei ihr, da wär ich gerne, bei ihr, da wär mirs wohl;  
sie ist mein Morgensterne, strahlt mir ins Herz so voll.  
Sie hat ein roten Mund, sollt ich sie darauf küssen,  
mein Herz würd mir gesund.

4.) Wollt Gott, ich fänd im Garten drei Rosen auf einem Zweig,  
ich wollte auf sie warten, ein Zeichen wär mirs gleich.  
Das Morgenrot ist weit, es streut schon seine Rosen:  
ade, mein schöne Maid!

2.) Bei ihr, da wär ich gerne, bei ihr, da wär mirs wohl;  
sie ist mein Morgensterne, strahlt mir ins Herz so voll.

Sie hat ein roten Mund, sollt ich sie darauf küssen,  
mein Herz würd mir gesund.

3.) Wollt Gott, ich fänd im Garten drei Rosen auf einem Zweig,  
ich wollte auf sie warten, ein Zeichen wär mirs gleich.  
Das Morgenrot ist weit, es streut schon seine Rosen:  
ade, mein schöne Maid!

## 12. Mairegen (Kanon)

Altenglische Weise

1.

Mai-re-gen, tropft auf mich, im an-dern Jah-re  
wach-se ich. Rin-ne, rin-ne, Re-gen, küh-ler Se-gen,  
tropft mir auf den Kopf, ich bit-te dich. Näch-stes Jahr, und  
das ist wahr, ja, näch-stes Jahr, da wach-se ich.

2.

Rin-ne, Re-gen, küh-ler Se-gen.

3.

Näch-stes Jahr, und das ist wahr, ja, näch-stes Jahr, da wach-se ich.

Ostinato 1

Rin-ne, Re-gen, küh-ler Se-gen.

Ostinato 2

Näch-stes Jahr, und das ist wahr, ja, näch-stes Jahr, da wach-se ich.

Ostinato 3

Rin-ne, rin-ne, Re-gen, rin-ne, küh-ler Se-gen,

tropft mir auf den Kopf, ich bit-te dich.

### 13. Draußen da wachsen blau Beeren

*Schwedisches Volkslied*

*Vorsänger:*



2.) Liebliche Blumen, die locken zum Tanz. Komm, Herzensfreund!

Willst du, so winde ich dir einen Kranz. Kommt, Lilien...

3.) Blumen im Kranze die schmücken dein Haupt, komm, Herzensfreund!

Sonne geht unter, die Liebe geht auf. Kommt, Lilien...

Übertragung: Gustav Schulten  
Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg

## 14. Habe was für dich

*Aus Frankreich*

1.- 3.) Ha-be was für dich, ha-be was für dich,  
was du gern willst ha- ben, ha-be was für dich,  
ha-be was für dich, was du ger-ne magst. 1.) Hab für dich ein  
klei-nes Veil-chen, duf-tet nur ein Weil-chen,  
hab für dich drei ro-te Nel-ken, wer-den nie ver-wel-ken.

2.) Habe was für dich...

Gänseblümchen, die mit weißen Wimpern Glück verheißen,  
Majoran, der dich mit süßem Duft lässt vielmals grüßen.

3.) Habe was für dich...

Margeriten, strahlend offen, lassen froh mich hoffen.  
Eine Rose, eine rote, ist mein Liebesbote.  
Habe was für dich...

## 15. Kein schöner Land in dieser Zeit

Text: W. v. Zuccalmaglio

Weise: Volksgut



1.) Kein schöner Land in dieser Zeit als hier das unsre weit und breit, wo wir uns fin- den wohl un- ter Lin- den zur A-bend-zeit, wo wir uns fin- den wohl un- ter Lin- den zur A- bend- zeit.

2.) Da haben wir so manche Stund gesessen da in froher Rund /: und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund. :/

3.) Daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen so viel hundertmal, /: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad! :/

4.) Nun, Brüder, eine gute Nacht! Der Herr im hohen Himmel wacht, /: in seiner Güten uns zu behüten ist er bedacht. :/

## 16. Du goldner Sommer

Aus Dänemark

1.) Du gold- ner Som- mer voll Duft und Glanz, du  
bun- ter Gar- ten im Blü- ten-kranz, dich will ich lo- ben und  
dei- ne Pracht, du hel- ler Tag und du hel- le Nacht.  
Som- mer-zeit, du blü- hen-de, strah- len-de Som-mer-zeit!

2.) Wie hat dein Licht meinen Sinn erfreut, du Meer von Blau,  
das sich stets erneut! Du goldner Sommer, du Blütenbaum,  
ach nimm uns nicht diesen schönen Traum! Sommerzeit...

Worte: Thøger Larsen / Weise: Otto Mortensen

Copyright 1940 by Wilhelm Hansen, Copenhagen

Freie Nachdichtung: Barbara Heuschober

Möseler Verlag, Wolfenbüttel

## 17. Liebste ist im Blumengärtlein

Aus Wales

1.) Lieb- ste ist im Blu- men- gärt- lein.  
Ach, daß ich könnt bei ihr sein! - - -  
Tu- rom- di- ro- rum- di ra- dl- i- dl- all.  
Haus und Scheu- ne sind ohn' Rie- gel,  
und das Tor weit of- fen steht. - - -  
Fal- di- ra- dl- i- dl- all, fal- di- ra- dl- i- dl- all,  
tu- rom- di- ro- rum- di- ra- dl- i- dl- all.

2.) Über Berge, durch die Heide möcht ich mit ihr gehn noch heute.  
Wege fänd ich, so verschwiegen wie der Liebsten reines Herz.

3.) Meine Lieb sollt sich erfreun, wenn ich könnte bei ihr sein.  
Enden würde unser Sehnen, wären glücklich immerdar.

## 18. Hin zum Brunnen

*Aus Ungarn*

1.) Hin zum Brunnen geht ein Mädelchen, sieht uns kaum;  
und ein Apfel, rund und golden, fällt vom Baum. Wer den Apfel  
sich genommen, zu dem wird das Mädelchen kommen wie ein Traum.

- 2.) Zu ihm wird das Mädchen kommen wie der Wind, wie ein Bach im ersten Frühling, so geschwind. Nimmer wird der Ort gefunden, wo die beiden viele Stunden glücklich sind.

Textübertragung: Hans Baumann  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel

## 19. Hei, schnelles Wasser

*Aus Polen*

1.) Hei, schnell- les Was- ser, hei, schnell- les Wäs- ser- lein :  
Wo ist mein Lieb- ster? Sag es mir doch!  
Hei, dunk- les Wäld- chen, hei, grü- ne Hö- he :  
Ja- ni- cek, ach, wo bleibt er so lang?

- 2.) Hei, ist es möglich, hei, daß sie prigelten meinen Geliebten?  
Wüßt ich es doch! Hei, Burschen kamen, hei, aus dem Dorfe.  
Janicek, Ärmster, komm schnell zu mir!

Melodiefassung und Textübertragung: Hermann Wagner  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel

## 20. Auf dem Weg von Brügge nach Gent

Aus Flandern

1.) Auf dem Weg von Brügge nach Gent hörte ich Mädelchen  
klagen. Die Häubchen, wie sie jeder-mann kennt,  
wollte dort kei-ne tra- gen. Ka-ro-lin- chen  
sag-te zu mir: Ich glaub, ich glau-be, ich glau-be;  
klopft der Frei-er nicht an die Tür, reiß ich ent-zwei die Hau- be.

2.) Schüttelt man den Kopf über mich, weil ich mich modisch kleide,  
putz ich zum Trotz pariserisch heut mich mit roter Seide.  
Neue Moden trag ich so gern am Kopf und auch an den Füßen,  
denn dann kommen Burschen und Herrn, um mich von selbst zu grüßen.

## 21. Und die Mädchen aus dem Tal

Aus der Schweiz

1.) Und die Mädelchen aus dem Tal gehn beim ersten Sonnen-  
strahl zum Markt und kaufen Kleider, Tücher,  
Ringe, Spitzen, Bänder breit und schmal, die  
allerneusten Dinge.

2.) Und die Mädchen schrieben dann  
einen Brief, und der begann :

Herr Pfarrer, hört, wir bitten und wir klagen,  
ach, wir suchen einen Mann, —  
und keiner will uns fragen!

3.) Freundlich war der Pfarrersmann,  
schlug den Brief am Tore an :  
Ihr Burschen, hört nur, was die Mädchen klagen!  
Ach, sie suchen einen Mann, —  
und keiner will sie fragen.

4.) Doch die Burschen aus dem Tal  
ließen fort mit einemmal!  
Sie aßen, tranken, sangen froh und lachten:  
Ja, die Mädchen aus dem Tal, —  
die können lange warten!

## 22. Wo mag der Jonny sein

Aus England

1.) Wo, wo, wo mag der Jonny sein? Wo, wo,  
 wo mag der Jonny sein? Wo, wo, wo mag der Jonny sein,  
 der auf dem Trödelmarkt war? Er hat doch noch nie ein Ver-  
 sprechen ge- brochen, er hat mir seit Ta- gen, er  
 hat mir seit Wo- chen, er hat mir drei sei- de- ne  
 Bän- der ver-spro-chen, zu bin- den mein nuß-brau-nes Haar.

- 2.) Wo, wo, wo mag der Jonny sein? Wo, wo, wo mag der Jonny sein?  
 Wo, wo, wo mag der Jonny sein, der auf dem Trödelmarkt war?  
 Er hat mir versprochen ein Pfund Aprikosen, ein Sträußchen von Lilien,  
 ein Sträußchen von Rosen, dazu einen Strohhut,  
 den blauen, famosen, der paßt für mein nußbraunes Haar.
- 3.) Oh, oh, da kommt der Jonny an! Oh, oh, da kommt der Jonny an!  
 Oh, oh, da kommt der Jonny an, der auf dem Trödelmarkt war!  
 Er gibt mir ein duftendes Sträußchen von Rosen und seidene Bänder,  
 dazu Aprikosen, und dann einen Strohhut,  
 den blauen, famosen, der paßt für mein nußbraunes Haar.
- 4.) Nein, nein, Jonny vergißt mich nicht! Nein, nein, Jonny vergißt mich nicht!  
 Nein, nein, Jonny vergißt mich nicht, wenn er beim Trödelmarkt war!  
 Er will mich erfreuen, er will mich nicht kränken, er wird auf dem  
 Trödelmarkt stets an mich denken. Doch anderen Mädchen wird Jonny  
 nichts schenken, denn Jonny liebt nußbraunes Haar.

## 23. In meinem Weizen

Aus Kroatien

Solo:

1.) In mei-nem Wei-zen tum- meln sich, tum- meln sich,  
Solo: Chor:

drei klei- ne Mäu-se, lie- der-lich, drei klei- ne Mäu-se  
Solo: Chor:

lie- der- lich. Fre- che Mäu-se, klei- ne Mäu-se,  
Solo: Chor: Solo: Chor:

fre- che Mäu-se, klei- ne Mäu-se, fre- che Mäu-se, klei- ne Mäu-se!

- 2.) Doch in der Frühe diese Hatz, diese Hatz, flohn alle Mäuslein vor der Katz,  
flohn alle Mäuslein vor der Katz. Arme Mäuse, kleine Mäuse, arme Mäuse,  
kleine Mäuse, arme Mäuse, kleine Mäuse!
- 3.) Da kam ein Wiesel, welch ein Schreck, welch ein Schreck, trieb aus dem  
Feld die Katze weg, trieb aus dem Feld die Katze weg. Arme Katze, kleine  
Katze, arme Katze, kleine Katze, arme Katze, kleine Katze!
- 4.) Da kam ein Fuchs und bellte so, bellte so, daß aus dem Feld das Wiesel floh,  
daß aus dem Feld das Wiesel floh. Armes Wiesel, kleines Wiesel, armes Wie-  
sel, kleines Wiesel, armes Wiesel, kleines Wiesel!
- 5.) Da kam ein Wolf vom finstern Wald, finstern Wald, und es entfloß das Füchs-  
lein bald, und es entfloß das Füchslein bald. Armes Füchsle, kleines Füchsle,  
armes Füchsle, kleines Füchsle, armes Füchsle, kleines Füchsle!
- 6.) Doch vor dem Bären, groß und dick, groß und dick, floh auch der Wolf zum  
Wald zurück, floh auch der Wolf zum Wald zurück. Armes Wölkle, kleines  
Wölkle, armes Wölkle kleines Wölkle, armes Wölkle, kleines Wölkle!
- 7.) Da kam der Jäger mit Gewehr, mit Gewehr, und es entsprang der Zottelbär,  
und es entsprang der Zottelbär. Armes Bärle, kleines Bärle, armes Bärle,  
kleines Bärle, armes Bärle, kleines Bärle!
- 8.) Ach, meinem reifen Weizen tut, Weizen tut, Jagd oder Jäger gar nicht gut,  
Jagd oder Jäger gar nicht gut. Armer Weizen, gelber Weizen, armer Weizen,  
gelber Weizen, armer Weizen, gelber Weizen!

## 24. Es ging ein krummes Männchen

Aus England

1.) Es ging ein krummes Männchen auf ei-nem krummen Weg. Es  
fand'nen krummen Zeh-ner auf ei-nem krummen Steg. Es  
kauft'ne krumme Katz, die fing 'ne krumme Maus. Und nun  
le- ben al- le drei-e in dem klei-nen krum- men Haus.

- 2.) Es kocht das krumme Männchen auf einem krummen Herd.  
Doch rühren muß die Katze mit ihrem krummen Steert\*)  
Und würzen muß die Maus den süßen krummen Schmaus  
mit der kleinen krummen Pfote in dem kleinen krummen Haus.
- 3.) So leben alle drei auf ihre krumme Art,  
genießen voller Freude die krumme Gegenwart.  
Oft lachten sie sich krumm, der Mann, die Katz, die Maus,  
über dumme krumme Sachen in dem kleinen krummen Haus.

\*) Steert (sprich "ssteert") = Schwanz

Textübertragung: James Krüss  
Fidula Verlag, Boppard

## 25. Dreh dich nun herum

Aus Böhmen

The musical score consists of three staves of music. The first staff (Duo) has a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one sharp. The second staff (Chor) has a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one sharp. The third staff (Duo) has a treble clef, a 2/4 time signature, and a key signature of one sharp. The lyrics are integrated into the music, with the first line of the first verse: '1.) Dreh dich nun her- um, hei- di- del- dei- di- del,' appearing below the first staff, 'mach dich nicht so krumm, hei- di- del-dum! Tanz den Rin- gel-tanz,' appearing below the second staff, and 'hei- di- del- dei- di- del! Spiel die Fie- del, Hans, hei- di- del-dum!' appearing below the third staff.

- 1.) Dreh dich nun herum, hei- di- del- dei- di- del, mach dich nicht so krumm, hei- di- del-dum! Tanz den Rin- gel-tanz, hei- di- del- dei- di- del! Spiel die Fie- del, Hans, hei- di- del-dum!
- 2.) Links und rechts herum, hei dideldeididel, stell dich nicht so dumm, heidideldum! Zweimal gradeaus, hei dideldeididel! Spiel den Brummbaß, Klaus, heidideldum!
- 3.) Laß das Drehen sein, hei dideldeididel, tanzen kannst du fein, heidideldum! Dreimal macht es schrumm, hei dideldeididel, Spiel und Tanz sind um, heidideldum!

Aus: Kurt Brüggemann „Volks- und Kinderlieder aus Europa“: 12–  
Tschechoslowakei  
Fidula Verlag, Wolfenbüttel

## 26. Von dem Berge zu den Hügeln

Heinz Lau

1.) Von dem Berge zu den Hügeln, von dem  
da er- klingt es wie von Flü- geln, da er-  
Berge zu den Hügeln, nie- der- ab das  
klingt es wie von Flü- geln, da be- wegt sich's

Tal ent- lang, La- ri- fa- la- la, la- ri-  
wie Ge- sang. fa- la- la- la- - - - la- la, fa- la- la- la- - -

fa- la- la- ja, da be- wegt sich's wie Ge- sang.

2.) /: Bleibe nicht am Boden haften,:/ frisch gewagt und frisch hinaus!  
/: Kopf und Arm mit heitern Kräften,:/ überall sind sie zu Haus.  
Larifalala,....., ja, überall sind sie zu Haus.

3.) /: Wo wir uns der Sonne freuen,:/ sind wir jede Sorge los;  
/: daß wir uns in ihr zerstreuen,:/ darum ist die Welt so groß.

*Johann Wolfgang von Goethe (gekürzt)*

## 27. Sonne strahlt auf Flur und Wälder

Willi Gohl



1. 2. 3. 4.

(8) Son- ne strahl auf Flur und Wäl- der,

5. 6. 7. 8.

(8) Son- ne er- hellt auch un- - sem Sinn.

aus: „Der Singkreis“  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich

## 28. Es taget

Weise: 15. Jahrhundert, Satz: H. Falk

c. f.

The musical score consists of four staves of music. The first staff starts with a treble clef, common time, and a key signature of one sharp. The lyrics are: "1.) Es ta- get in dem O- sten, es". The second staff continues with the same key signature. The lyrics are: "ta- get ü- ber- all, er- wacht ist schon die". The third staff starts with a treble clef, common time, and a key signature of one sharp. The lyrics are: "Ler- che, er- wacht die Nach- ti - gall.". The fourth staff continues with the same key signature. The lyrics are: "schaun sie ins Sonnenlicht." The music features various note values including eighth and sixteenth notes, and rests. The piano accompaniment is indicated by a bass staff with a bass clef and a treble staff below it.

- 2.) Die Blumen richten wieder empor ihr Angesicht; mit Tränen auf den Wangen schaun sie ins Sonnenlicht.
- 3.) Und wie die Sonne trinket den Tau vom Blütenfeld, des Tages Licht dir schenket viel Freud' an Gottes Welt.

Str. 1.u.2.: Hoffmann von Fallersleben, Str. 3: Willi Gohl

## 29. Schaut nur an den schönen Morgen

Volksweise aus Hohenlohe

Soprano (S):  
1.) Schaut nur an den schönen Morgen,  
da ver-gehn euch al- le Sor-ge-n, schaut nur an die schö-ne  
Morgen- röt', wie so schön, wie so schön die  
Sonn' auf- geht in der Morgen- gen- röt'.

Alto (A):  
1.) Schaut nur an den Morgen,  
da ver-gehn die Sor-ge-n, schaut nur an die schö-ne  
Morgen- röt', wie so schön, wie so schön die  
Sonn' auf- geht in der Morgen- gen- röt'.

Tenor (T):  
1.) Schaut nur an den Morgen,  
da ver-gehn die Sor-ge-n, schaut nur an die schö-ne  
Morgen- röt', wie so schön, wie so schön die  
Sonn' auf- geht in der Morgen- gen- röt'.

Bass (B):  
1.) Schaut nur an den Morgen,  
da ver-gehn die Sor-ge-n, schaut nur an die schö-ne  
Morgen- röt', wie so schön, wie so schön die  
Sonn' auf- geht in der Morgen- gen- röt'.

2.) Hört nur, wie die Vögel singen, Gott, dem Herrn ihr Lob darbringen;  
denn mit Vogellied und Amselschlag kommt herauf, kommt herauf  
ein neuer Tag, kommt ein neuer Tag.

3.) Singt, o singt, ihr Menschen alle, stimmet ein mit frohem Schalle!  
Alle Sorge, alle Angst verweht, wenn der neue, der neue Tag angeht,  
wenn der Tag angeht.

Str. 1: Volkslied, Str. 2 u. 3.: H. Falk

aus: „Das singende Jahr“  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel

## 30. Die Hühnerweide

Volksweise aus Norwegen



(8) 1.) Schickt mich die Mut- ter die Hüh- ner zu wei- den,  
Dort, wo das Gras steht auf son- ni- ger Hei- den,



(8) nehm ich die Ru- te und treib sie hin- aus.  
schar- ren die Hüh- ner und ich ruh mich aus.



(8) Doch, o weh, nun sind's nur noch sie- ben!  
Wo ist denn das ach- te ge- blie- ben?



(8) Nun darf ich nim- mer nach Hau- se mich wa- gen,



(8) nun darf ich nim- mer nach Hau- se zu- rück.

2.) Über den Graben, da ist es entwichen, läuft durch die Wiese und läuft bis zum Teich. Da kommt der Fuchs aus dem Walde geschlichen, schnappt sich das Huhn und verschlingt es sogleich. Pack der Teufel dich am Kragen! O, was werd' ich der Mutter nur sagen? Nun darf ich nimmer....

3.) Jetzt werd' ich Körner zur Mühle hintragen, bring einen Sack voller Mehl dann nach Haus. Und zu der Mutter, da werde ich sagen: "Koch' eine süße Suppe daraus!" Sind wir beide dann sattgegessen, hat auch die Mutter das Hühnchen vergessen. Dann darf ich wieder nach Hause mich wagen, dann darf ich wieder nach Hause zurück.

*Textübertragung: Barbara Heuschober*

Textübertragung: Barbara Heuschober  
aus: „Das singende Jahr“  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

### 31. O mein Gott, ich armes Weiblein

*Volksweise aus der Slowakei*



- 2.) Wenn mein lieber Mann wird fragen, o, dann werde ich ihm sagen:  
Zicklein hat der Wolf gefressen, hat die Hörner nur vergessen.
- 3.) Wenn mein Mann noch sollte fragen, werde ich kein Wort mehr sagen,  
laß ihn nur die Hörner spüren — nimmer wird er dann sich rühren.

*Textübertragung und Str. 2 u. 3 : Hans Baumann*

Textübertragung und Str. 2 und 3.: Hans Baumann  
aus: „Das singende Jahr“  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

## 32. Tanzen immerzu

Heinz Lau

1.) Hör ich von fern Mu- sik, dann hab ich kei- ne Ruh,  
dann muß ich all- weil tan- zen, tan- zen im- mer- zu,  
kei- ne Ruh, kei- ne Ruh, dann hab ich kei- ne Ruh,  
im- mer- zu, im- mer- zu, muß tan- zen im- mer- zu.  
c. f.

Hei, lu- li- el- la- la, hei, lu- li- el- la- la,  
Hei, lu- li- el- la- la- la, hei, lu- li- el- la- la- la,

hei, lu- li- el- la- la, muß tan- zen im- mer- zu. zu.  
hei, lu- li- el- la- la, muß tan- zen im- mer- zu. zu.

- 2.) Seh ich mein' lieben Schatz, dann geb ich /:keine Ruh, :/ dann geb ich  
keine Ruh, muß mit ihm allweil tanzen, tanzen /:immerzu ,:/ muß tanzen  
immerzu./:Hei, lu-li-el-la-la, :/ muß tanzen immerzu.
- 3.) Winkt mir mein liebes Schätzlein seinen /:Abschied zu, :/ winkt mir den  
Abschied zu; ich muß doch allweil tanzen, tanzen /:immerzu :/ muß tanzen  
immerzu./:Hei, lu-li-el-la-la.:/ muß tanzen immerzu.

### 33. Polka

*Tanzlied aus Frankreich*

(8) 1.) Mon pa- pa ne veut pas, que je dan- se  
1.) Mein Pa- pa der sagt: "Nein! Laß das Tan- zen,  
  
(8) que je dan- se. Mon pa- pa ne veut pas  
laß das Tan- zen!" Mein Pa- pa, der sagt: "Nein,  
  
(8) que je dan- se laß das Pol- ka la tan- pol- zen ka.  
sein!"

2.) Mais malgré sa défense, moi je danse, moi je danse;  
mais malgré sa défense, moi je danse la polka.

2.) Doch ich geb keine Ruh, und ich tanze, und ich tanze;  
doch ich geb keine Ruh, und ich tanze immerzu.

3.) Sur les noix du gal' tas, moi je danse, moi je danse.  
Sur les noix du gal' tas, moi je danse la polka.

3.) Schimpft Papa noch so sehr, tanz ich rüber, tanz ich 'nüber;  
schimpft Papa noch so sehr, tanz ich Polka kreuz und quer.

*Freie Textübertragung: H. Falk*

Freie Textübertragung: H. Falk  
aus: „Der Singkreis“  
Musikverlag zum Pelikan, Zürich

### 34. Jaschko

*Volksweise aus dem Ermland (Ostpreußen)*

(Sie): 1.) Sag, wo hin fährst du, Jaschko mein,  
auf grü nem Weg zur Stadt hin ein?  
(Er): Auf grü nem Weg zur Liebsten mein  
auf ein Ge spräch zum Stell dich ein.

2.) (Sie): "Was für Gespräche gibt's denn dort? Dein Liebchen spricht kein einzig' Wort!"

(Er) : "Mein Lieb wird sprechen froh und gern, wenn sie mich nur erschaut von fern."

3.) (Sie): "Fleißiger als dein Lieb bin ich. Sieh, dieses Tüchlein ist für dich. Wer schenkt dir wohl solch Tüchlein her, wenn ich's nicht selbst gewesen wär?"

4.) Die Ermlandmädchen sind geschickt; sie haben Tüchlein schön bestickt mit zarter schwarzer Seide fein. — Das soll für dich, mein Jaschko, sein."

*Textübertragung aus dem Masurischen: Luise Leonhardt*

Textübertragung aus dem Masurischen: Luise Leonhardt  
aus: „Slawische Volksweisen“, Heft 8  
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

## 35. Die Vöglein in dem Walde

Volksweise aus der Uckermark  
(Mark Brandenburg)

Music score for 'Die Vöglein in dem Walde' in common time (C). The score consists of six staves of music with corresponding lyrics in German. The lyrics are as follows:

(s) 1.) Die Vög-lein in dem Wal- - - de, die Vög- lein in dem  
(s) Wal- - - de, die dreh'n sich nach dem Wind, nach dem  
(s) Wind, - - - wo schön, wo schön, wo schön, wo  
(s) schön, wo schön, wo schön, wo schön, wo schö - - - ne Mäd- chen  
(s) sind. Fi- di- rul- la- la- la- la, fi- di-  
(s) rul- la- la- la- la, wo schö - - - ne Mäd- chen sind.

- 2.) Er hat schwarzbraune Äugelein, er hat schwarzbraune Äugelein, sein Herz war Trauerns voll, Trauerns voll, /: weil er, :/ weil er mich lassen soll.
- 3.) In's Ochsenwirtes Kellerlein hab ich so manches Hellerlein verjubelt mit dem Wein, mit dem Wein, /: wo schön, :/ wo schöne Mädchen sein.
- 4.) Gut' Nacht, ihr Baß und Geigen, jetzt müßt ihr alle schweigen; denn leider muß ich fort, muß ich fort/: an einen andern Ort, :/ an einen andern Ort.